

2-Track ganz nach old school

Roland CD-2e Stereo-Recorder

Von Christoph Reiß

Es gab eine Zeit, da war die Welt noch analog und das bevorzugte Aufnahmegerät zu Hause der Kassetten-Rekorder. Den fütterte man mit Magnet-Bändern, die auf die lustigen Namen Chromdioxid oder Metal hörten, drückte die Record- und die Play-Taste möglichst gleichzeitig und schon war die Aufnahme-Session gestartet. Es lebe die Einfachheit!



Die neue Einfachheit: Roland CD-2e Digital-Recorder mit integrierten Mikrofonen

Vor der Komplexität digitaler Recording-Systeme hat inzwischen der technisch wenig versierte Anwender kapituliert. Es gibt offensichtlich einen Bedarf an einfach und intuitiv zu bedienenden Aufnahmegeräten, den Roland mit dem digitalen 2-Kanal-Recorder CD-2e offenbar erkannt hat. Das Motto: „Schneller und leichter zur fertigen CD“!

Das Konzept

Ist nun der CD-2e ein Field-Recorder, ein einfaches Pocketstudio oder nur ein besseres Diktiergerät? Der Hersteller nennt es „SD/CD Recorder“, was uns Aufschluss über das verwendete Aufnahmemedium gibt: SD-Speicherkarten und CD-Rohlinge. Die Grundidee: Wie schon einst bei analogen Tonbandkassetten, soll der Weg zur Aufnahme kurz sein und der Anwender am Ende ein abspielbares Medium, eine Audio-CD, in den Händen halten. Da man den CD-2e sowohl per mitgeliefertem Netzteil als auch mit sechs AA-

Batterien betreiben kann, eignet er sich für Proberaum- oder Live-Mitschnitte ebenso wie für den stationären Hausgebrauch.

Das Design

Die Gestaltung der Oberfläche unterlag wohl gleichermaßen technischen wie optischen Gesichtspunkten. Das silbrig glänzende Bedienungs-Panel mit dem kleinen zwei-zeiligen LCD-Display macht auch auf dem heimischen Wohnzimmer eine gute Figur und unter dem Schutzgitter klingt das Stereo-Lautsprecherpaar überraschend druckvoll. Die Bedienung gestaltet sich tatsächlich weitestgehend intuitiv, zumindest was das Realisieren einer einfachen Aufnahme angeht. Nach der Wahl des Aufnahmemediums (SD-Karte oder CD) pegelt man das Signal mit Hilfe einer kleinen Peak-LED ein und drückt – wie anno dazumal – die Record- und die Play-Taste möglichst gleichzeitig und schon geht's los!

Die Aufnahme-Sektion

Aufgenommen wird mit zwei integrierten Mikrofonen, die mit ihrem Abstand von 20 cm einer klassischen AB-Stereo-Mikrofonierung entsprechen. Die Qualität der Mikrofone und der Vorverstärker ist dabei sehr gut. Auch bei höherer Verstärkung des Eingangssignals sind die Vorverstärker recht rauscharm. Wie bei einer AB-Anordnung und Laufzeit-Stereophonie zu erwarten, liefert der CD-2e Aufnahmen mit hohem räumlichen Charakter. Kommt man bei schwierigen akustischen oder räumlichen Verhältnissen mit dem eingebauten Mikrofonsatz zu keinem befriedigenden Ergebnis, lassen sich zwei externe Mikrofone anschließen. Hierfür stehen aber nur 6,3 mm Klinkenbuchsen ohne Phantomspeisung zur Verfügung, was die Auswahl verwendbarer Mikrofone einschränkt. Da höherwertige Kondensator-Mikrofone fast ausschließlich mit externer Phantomspeisung arbeiten, müsste für



deren Nutzung am CD-2e in ein zusätzliches 48-Volt-Speiseteil investiert werden.

Schnelle Einsatzbereitschaft

Was mich am Roland CD-2e wirklich begeistert: Er ist ungeschlagen schnell, wenn es darum geht, eine Aufnahme zu realisieren. CD einlegen bzw. SD-Karte einstecken, Aufnahme- und Wiedergabe-Modus auswählen und loslegen. Aufgenommen wird mit einer Sampling-Rate von 44,1 kHz bei 24 Bit Auflösung. Höhere Werte sind nicht möglich.

Was beim Test auffiel: Nutzt man einen CD-Rohling als Aufnahme- und Wiedergabe-Medium, machen sich bei hohem Verstärkungsfaktor – wie er zum Beispiel bei akustischen Instrumentalaufnahmen oder Konzertmitschnitten nötig ist – störende Laufwerksgeräusche in der Aufnahme bemerkbar (vgl. Soundbeispiel unter www.tools4music.de >>> „Mehr-

Wirklich einfach?

Ein generelles Problem bei vielen derzeit erhältlichen Field-Recordern und Pocketstudios ist meiner Meinung nach die Verwendung unterschiedlichster Anschlussbuchsen. Hier finden wir Stereominiklinken für den Kopfhörer, den Line-Out und sogar, als Mikrofon-Input, Cinch-Buchsen für den Line-In und die besagten 6,3 mm-Klinkenbuchsen für den Anschluss von Mikrofonen. Wer hat denn eine Peitsche mit Miniklinken-Stecker auf XLR-Female griffbereit herumliegen? Oder Miniklinke auf Cinch? Der Mehraufwand für den Hersteller, das neue Produkt mit einer Kabel- bzw. einer Adapterauswahl oder zumindest Combi-Buchsen auszuliefern, dürfte nicht sehr groß sein und würde dem User einiges an Ungemach sparen. Das Motto: kleines Geld für großen Service.

L-RAY/1000



1000 W MAX

FULL DSP

ACTIVE 2-WAY



Modernste Profi-Beschallungstechnik kompakt!
Für Clubs und Diskotheken bis hin zu kleineren Konzerthallen, bietet das L-RAY/1000 die optimale Beschallungslösung.

„Das L-RAY von IMG Stage Line ist ein brauchbares, kostengünstiges Werkzeug, das genau so funktioniert wie man es braucht.“

Dirk Wedell, PROSOUND 4/2008

„Beachtliche Features in seiner Preisklasse. Das L-RAY/1000 bietet mit etwas Einsatz am Systemcontroller sauberen, fast schon analytischen Klang und überzeugt durch beachtliche Pegelreserven.“

Soundcheck 5/2008

„Das L-RAY/1000 bietet neben einem dezenten optischen Auftritt ein angenehmes Klangbild bei guter Sprachverständlichkeit und überzeugenden Reichweiten. Es ist schon erstaunlich was das kleine System hier bietet.“

tools4music 3/2008

DRUCKFRISCH!



Jetzt den kostenlosen Gesamtkatalog **ELECTRONICS FOR SPECIALISTS 2009** zusammen mit dem aktuellen **ON STAGE!**-Katalog von IMG Stage Line anfordern. Kataloghotline: kataloge@monacor.de

www.imgstageline.com



Stage Line®

Eine Marke der Unternehmensgruppe
MONACOR INTERNATIONAL GmbH & Co. KG
Zum Falsch 36 • 28307 Bremen
Fax 04 21/48 84 15
E-Mail info@monacor.com
WEB www.monacor.com

3 JAHRE
Gewährleistung auf alle Produkte von
MONACOR INTERNATIONAL

Fakten

Hersteller: Roland

Modell: CD-2e

Typ: 2-Track-Recorder/
Field-Recorder

Spuren: 2

Sampling Rate: 44,1 kHz

Bitrate: 24 Bit

Aufnahmemedium:

SD-Card (bis 8 GB); CD-R, CD-RW

Eingänge: internes Stereomikrofon,
Line-In (Stereo; Cinch), 2 x externes
Mikrofon (6,3mm-Klinke)

Ausgänge:

interne Stereolautsprecher,
Line-Out (3,5 mm-Stereobuchse),
Kopfhörer (3,5 mm-Stereobuchse)

Frequenzbereich: 20 Hz bis
20 kHz (Herstellerangabe)

Ausgangspegel: -10 dBu
(Line-Out)

Abmessungen:

26,7 cm x 18,32 cm x 4,6 cm

Gewicht: 1,2 kg mit Batterien

Stromverbrauch: 540 mA

Nutzungsdauer mit Batterien
ca. 6 Stunden laut Herstellerangabe

Listenpreis: 580 Euro

Verkaufspreis: 500 Euro

Pro & Contra

- + eingebaute Lautsprecher
- + gute Klangqualität der integrierten Komponenten
- + Netz- und Batteriebetrieb
- + schnelle Aufnahmebereitschaft und intuitives Starten einer Aufnahme
- + übersichtliche Bedienoberfläche
- externe Mikrofonanschlüsse nur als Klinkenbuchse ohne Phantomspeisung
- Kommunikation mit dem Rechner nur über SD-Karte
- Laufwerksgeräusche bei direkten CD-Aufnahmen
- nur WAV-Format

Info

www.rolandmusik.de

wert“). Zum Glück hat Roland dem CD-2e mit der SD-Karte ein zweites Aufnahmemedium spendiert, das ohne mechanische Elemente auskommt und Aufnahmen ohne Geräte-interne Nebengeräusche ermöglicht. Zusatzfunktionen wie Overdubbing und die nachträgliche Editierung von Aufnahmen sind ebenfalls und verständlicherweise nur möglich, wenn auf der Speicherkarte aufgenommen wurde. Der CD-2e akzeptiert SD-Karten bis zu 8 GB Speicherkapazität, was über 760 Minuten durchgehende Aufnahmezeit ermöglicht. Die maximale Aufnahmelänge pro Song ist allerdings mit 74 Minuten auf die Länge eines 650 MB Rohlings beschränkt. Überschreitet man diese Grenze, wird automatisch ein neuer Song angelegt. Dank der Seamless-Split-Funktion ist aber dieser Schnitt beim Abspielen von der SD-Karte nicht hörbar.

Diverse Hilfsmittel erweitern das Anwendungsspektrum. So gibt es ein Metronom und ein Stimmgerät; die Möglichkeit, Aufnahmen und CDs während der Wiedergabe in Tempo und Tonhöhe zu beeinflussen und eine AB-Wiederholfunktion – alles praktische Dreingaben zum Üben oder Unterrichten. Die Karaoke-Funktion zum Ausblenden der mittleren Signalanteile im Stereobild funktioniert nur bedingt. Genau genommen handelt es sich um ein Reduzieren der Lautstärke des Signals in der Mitte des Stereofeldes. Der Erfolgsfaktor ist nicht zuletzt abhängig von der Originalaufnahme und der Lautstärke der restlichen Nutzsignale, welche das übrig gebliebene Hallsignal in der Mitte überlagern. Was die Arbeit in Aufnahmesituationen enorm erleichtert, ist die Fernbedienung, mit der sich die Laufwerkstasten, die Lautstärke, das Metronom und die Abspielgeschwindigkeit steuern lassen. Leider muss der Aufnahmepegel und das Aufnahmemedium immer am Gerät selbst eingestellt werden.

Der Brennvorgang

Sind die Aufnahmen einmal im Kasten, kann man sie auf eine CD brennen (soweit nicht sowieso direkt auf den Rohling aufgenommen wurde). Es gibt die Möglichkeit, den Brenn-



Anschlüsse für externe Mikros liegen nur als 6,3-mm-Klinkenbuchsen ohne Phantomspeisung vor

vorgang offen zu halten, sodass weitere Aufnahmen nach und nach auf demselben Rohling möglich sind. Solche nicht-finalisierten CDs liest aber nur der CD-2e. Zur Verwendung in anderen Abspielgeräten muss die CD doch finalisiert werden. Auf diesem Recorder hergestellte Audio-CDs habe ich auf verschiedenen Abspielgeräten getestet. Anders als der von Roland beigelegte Rohling von Mitsubishi Kagaku wurde der von mir verwendete Sony-Rohling nicht auf allen Systemen erkannt. Da Kompatibilitätsprobleme zwischen Brenner und Rohlingen allgemein keine Seltenheit sind, rate ich im Zweifelsfall dazu, die Marke des beigelegten Rohlings zu verwenden. Etwas nervig: Vorab eingelegte leere CD-Rohlinge werden erst nach Aktivierung der Schreibfunktion wieder ausgeworfen, mit der Bitte, eine leere CD einzulegen ...

Möchte man die Aufnahmen unseres Testobjekts auf dem Computer bearbeiten oder auf einer Festplatte sichern, muss der Umweg über einen SD-Kartenleser oder das Einlesen der Audio-CD erfolgen. Hier würde ein USB-Anschluss den Transfer zum Computer erleichtern. Leider ist der Testkandidat zudem nicht besonders Format-flexibel, denn außer dem WAV-Format ist er nicht kompatibel zu WMA, Ogg Vorbis, AIFF, selbst MP3 – alles Fehlanzeige! Entsprechende Daten auf der SD-Karte ignoriert das Gerät. Das interne Laufwerk liest nur Audio-CDs oder vom Gerät selbst beschriebene CD-Rs und CD-RWs.

Finale

Wie eingangs angedeutet, ist die Paradeisziplin des CD-2e das schnelle und unkomplizierte Aufnehmen und tatsächlich stellt sich schnell ein lang vermisstes Kassetten-Rekorder-Feeling ein. Bei einem Verkaufspreis von deutlich über 500 Euro würde ich mir dennoch in einigen Details mehr Komfort wünschen: ein CD-Recorder, der über Laufwerksgeräusche erhaben ist, eine direkte Anbindung an den Rechner via USB, die Verwendung von Kombi-Buchsen plus Phantomspeisung zum Anschluss von Kondensator-Mikrofonen und zumindest die Unterstützung des MP3-Formats. Schließlich bewegt sich der CD-2e in der leistungsstarken Gesellschaft der populären Pocketstudios, Multitracker und Field-Recorder – speziell Letztere stehen hoch in der Anwender-Gunst und bieten je nach Modell vergleichbare Funktionen, wobei auf die direkte CD-Aufnahme verzichtet werden muss (s. a. Vergleichstest Field-Recorder, Ausgabe 4/2008). So viel zur Kritik.

Wer zu all diesen Punkten müde mit den Achseln zuckt, der erhält mit dem CD-2e und seinem Charme der neuen Einfachheit einen gut klingenden 2-Track-Recorder, der Audio-Freuden frei vom Funktionsballast omnipotenter Audio-Workstations verspricht.

NACHGEFRAGT

Von der Firma Roland erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.